

Neuerscheinungen dorthin zu senden, evtl. dafür irgendein Zeitungsblättchen auf der Liste der Rezensionsexemplare zu streichen. In dem Heim haben erholungsfuchende Sortimenter Zeit, gute Bücher zu lesen. Bei der Rückkehr in den Betrieb werden sie sich dann mit Liebe gerade dieser Bücher annehmen. Ich kann allen Kollegen »Haus Reute« als Ziel des Sommerurlaubs empfehlen. Das Haus liegt auf einer Anhöhe außerhalb des Ortes gegenüber der herrlichen Bergkette. Die jugendliche Hausverwalterin hält das Haus blitzsauber, behandelt und verpflegt ihre Gäste vortrefflich.

Hans Langewiesche, Eberswalde.

Arbeitsgemeinschaft bei Gräfe und Unzer, Königsberg, Pr. — Schon wieder eine Arbeitsgemeinschaft? hört man Zweifler fragen. Arbeitsgemeinschaften werden erst anerkannt, wenn sie sich als fruchtbringend erwiesen haben und ihre Lebensfähigkeit feststeht. Wie viele Arbeitsgemeinschaften sind zu kläglichen Schiffsbrüch gekommen, weil das anfängliche große Interesse bei intensiver geistiger Anforderung an den einzelnen schnell erlahmte!

Aus dem Kreise der Mitarbeiter von Gräfe und Unzer bildete sich Anfang dieses Jahres eine kleine (sechs Gehilfen) umfassende Arbeitsgemeinschaft. Ziel und Aufgabe war die Erziehung zu selbstständigem, wissenschaftlichem Arbeiten, durch ein gemeinsames, persönliches Vertiefen in Spezial-Gebiete.

Wenn wir jetzt zurückblicken, können wir sagen, daß uns die Gemeinschaft sehr viel Wertvolles gebracht hat.

Unsere Arbeitsgemeinschaft wurde wie folgt aufgebaut: Jeder von uns verpflichtete sich, an einem noch näher zu bestimmenden Abend einen Vortrag zu halten, den er so vorzubereiten hatte, daß er eine anschließende Diskussion leiten konnte. Das Thema wurde jedem selbst überlassen. Wir erreichten damit zunächst eine große Vielsfältigkeit in unserer Vortragsreihe, und ferner vor allen Dingen ein wirklich interessiertes Arbeiten der Teilnehmer an ihrem Interessengebiet, weil jeder bestrebt war, etwas Abgeschlossenes zu bieten. Die einzelnen Vorträge wurden in Zwischenräumen von je etwa zwei Wochen gehalten. Der Vortragende hatte das von ihm gewählte Thema mindestens vier Wochen vor seinem Vortrage allen Teilnehmern zur Kenntnis zu bringen. Damit war allen die Möglichkeit zur Vorbereitung gegeben. An den durchschnittlich etwa ¼ Stunde währenden Vorträgen schloß sich regelmäßig eine sehr angeregte Aussprache.

Der Gewinn jedes Teilnehmers war ein doppelter, er hörte interessante Vorträge und er lernte beim Durcharbeiten des eigenen Vortrags gar manches. Nun haben wir eine Reihe von sechs Vorträgen schon gehabt. Wir mußten, entgegen manchem anfänglichen Zweifler, erkennen, daß wir unsere Absicht nicht nur verwirklichen konnten, sondern daß wir auch viel Freude daran fanden, sodaß wir in unsere neue Runde mit der größten Zuversicht gehen. Mit dem Vortrag: »Die expressionistische Malerei, dargestellt an markanten Vertretern« wurde die Reihe begonnen. Es folgten dann noch »Byzantinen« (Weihnachtl. Gebräuche), »Frankreich« (Lage und Klima), »Weltanschauung«, »Die Reklame«, »Bücher und feine Werke«. Nach einer vierwöchentlichen Pause setzen wir unsere Arbeit im Juni wieder fort, zu hoffentlich weiteren Fortschritten, worüber wir dann gern wieder unserm Börseblatt berichten wollen.

W. Rother.

Buchhändlerverein »Rübezahl«, Breslau. — »Bem Gott will rechte Gunst erweisen, . . .« — und so wanderten denn die Rübezähler am Himmelfahrtstage nach kurzer Bahnfahrt hinaus in die frischgrüne Natur, begleitet von ihren Angehörigen und Freunden, und zwar so zahlreich, daß dem Vorstand, der jedem an dem Ausflug beteiligten Mitglied einen blanken Taler als Reisezuschuß versprochen hatte, schier Angst wurde. 56 Personen nahmen teil und diese wanderten von der Bahnstation Ingrammsdorf aus, auf schönen Wald- und Wiesenwegen nach dem in Fliederblüten eingehüllten, auf hohen Fels gelegenen Schloß Domanze, einstmalig Besitz der Grafen von Brandenburg, und dann durch herrliche Parkanlagen nach Schloß Schönfeld. In dem in der Nähe gelegenen Dorfwirtshaus wurde kurze Rast gemacht, und dann dem eigentlichen Ziel Schmellwitz zugestrebt. Auch der Weg dahin führte durch prächtige Wälder mit dem Blick auf die in vollster Klarheit liegenden schlesischen Gebirgsketten, beginnend mit dem Zobtengebirge, die Kältschenberge, das Culengebirge, das Waldenburger Gebirge mit seinem markanten Hochwald und das Bober-Ratzbach-Gebirge, ganz im Hintergrunde das Riesengebirge. Ach du herrliches Schlesiensland! In Schmellwitz, in dessen gemütlichem Dorfwirtshaus das Mittagmahl eingenommen wurde, gab der erste Vorsitzende Herr Konrad Schneider einen historischen Überblick über die Gegend, die besonders interessant durch die während des Siebenjährigen

Krieges von Friedrich dem Großen erbaute Würbenschanze ist. Der erste Frühlingsausflug unseres Rübezahl nach seinem 60. Geburtstag zeigte ihn wieder in voller Frische und ich hoffe, daß sich der Kreis seiner Mitglieder ständig erweitern und daß sich der gesamte Breslauer Jungbuchhandel in ihm vereinen wird. Stets ist Gelegenheit zu freundschaftlichen Aussprachen; fern jeder Politik ist der Grundsatz unseres Rübezahl, sich gegenseitig beizustehen und zu helfen.

Breslau.

Carl Müller i. F. Victor Zimmer,
2. Vorsitzender.

Kunstaussstellungen. — Die Galerie Del Vecchio in Leipzig (am Neuen Rathaus) veranstaltet aus Anlaß der 34. Landwirtschaftlichen Ausstellung vom 1. Juni bis 15. Juli eine große Kunstschau: Jagd und Sport (Gemälde, Plastik, Reproduktion). Die Ausstellung mit über 300 Werken ist geöffnet wochentags von 9—18½ Uhr und am Sonntag, dem 10. Juni, ausnahmsweise von 11—14 Uhr. Während der Landwirtschaftlichen Ausstellung ist der Eintritt frei.

Das Graphische Kabinett in München (Leitung: G. Franke), Brienerstraße 10, gibt anschließend an die Van Gogh-Ausstellung in der Juni-Veranstaltung einen Überblick über Künstler selbstbildnisse in unserer Zeit.

Aus Anlaß der Presse veranstaltet der Kunstsalon Abels in seiner Galerie in Köln, Komödienstr. 26, eine Ausstellung von Meisterwerken deutscher Kunst des 19. Jahrhunderts bis zur Jetztzeit. Die ungefähr 60 Werke umfassende Ausstellung veranschaulicht in vorzüglich gewählten Gemälden treffend die Zeit, die Impressionisten, die Expressionisten und schließlich die neuen Leute der Sachlichkeit.

In der Galerie Ferdinand Müller in Berlin, Schöneberger Ufer 38, wurde eine Ausstellung von Gemälden, Aquarellen und Handzeichnungen des 1914 gefallenen August Macke eröffnet. Im Oberlichtsaal werden Kollektionen von folgenden jungen Künstlern: Philipp Faulnecht-Stuttgart, Martin Christ-Basel, Curt Mohr-Braunschweig, Ernst M. Musfeld-Besazio und Johannes Sack-Magdeburg zum erstenmal in Berlin ausgestellt. Dauer der Ausstellung bis 12. Juni.

Das Kunsthaus Schaller in Stuttgart, Marienstr. 14, veranstaltet im Juni und Juli folgende Ausstellungen: Strich-Chapell (Gemälde), Egon Hofmann-Vinz (Gemälde), Karl Knappe-München (Plastik) und Hans Otto Schönleber (Graphik).

Wiener Brief. — Die von der Oesterreichischen Gesellschaft für Volksgesundheit und dem Deutschen Hygiene-Museum in Dresden im Messpalast veranstaltete Ausstellung »Frau und Kind«, auf welcher auch die Wiener medizinischen Kliniken und Forschungsinstitute hervorragend vertreten sind, findet beim Publikum lebhaften Anklang und erfreut sich eines regen Besuchs. Insbesondere die zahlreichen beweglichen Modelle, durch die das Hygiene-Museum bemüht ist, die Wissenschaft recht lebendig vorzuführen, machen auf den Besucher starken Eindruck. Der Buchhandel hat sich nicht sehr stark beteiligt, immerhin sieht man einen Verkaufsbüsch, auf dem die Veröffentlichungen des Deutschen Hygiene-Museums nebst populär-medizinischen Werken Wiener Erzeugung aufliegen, ferner hat die Waldorfschul-Spielzeug & Verlag G. m. b. H., Stuttgart, ihre Kinderbücher und pädagogischen Werke in einem eigenen Raum ausgestellt, und dann haben noch Verwaltungen von hausärztlichen und Familienzeitschriften eigene Stände.

Die ebenfalls im Messpalast amtierende Fremdenverkehrs-Kommission der Bundesländer Wien und Niederösterreich entfaltet seit langer Zeit eine lebhafteste Werbung für die Festwochen vom 3. bis 17. Juni. Ein sehr hübsch ausgestattetes Propagandahäft, das alle wichtigen Mitteilungen für Besucher der Festwochen, Reisebauer, Reisekosten, Spielplan der Wiener Oper, des Burgtheaters, der Sprechtheater, Operettentheater usw. enthält, wird in großer Auflage verteilt. (Der Unterzeichnete ist gern bereit, jenen auswärtigen Kollegen, die sich für die Festwochen interessieren, das Propagandahäftchen zu übersenden.)

Gigantisch sind die Dimensionen der Vorbereitungen für das vom 19. bis 23. Juli stattfindende, dem Andenken Franz Schuberts gewidmete zehnte deutsche Sängerbundesfest. Es wird das größte Sängerefest unserer Zeit sein, und einige statistische Ziffern geben einen Begriff von dem Umfange dieser Unternehmung. Es werden innerhalb dieser wenigen Tage etwa 200 000 Menschen nach Wien kommen: die reichsdeutschen Vereine haben 100 000 Sänger angemeldet, ferner kommen aus den österreichischen Bundesländern 20 000, aus den Subetenländern und dem Banat 15 000, aus Amerika